



Der lachende Drache

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. (Hrsg.)

35. Jg. / Nr. 355

Dezember 2021



Letztes Bild von den Messehallen: im August noch viele hundert Meter Schlange mit tausenden Menschen

Jetzt wird vor Ort geimpft!

Foto: ms

Nachdem das größte aller Impfzentren in den Hamburger Messehallen im September geschlossen wurde, ruhen nun alle Hoffnungen auf den dezentralen, kleinen, teils auch niedrigschwelligeren Impfangeboten in den Hamburger Stadtteilen. Dazu gibt es eine Internetseite der Sozialbehörde, die laufend um

neue Angebote aktualisiert wird:
<https://www.hamburg.de/corona-impfstationen>.

Für Dezember sind hier ca. 80 Impftermine (Stand 30.11.) noch vor Weihnachten benannt: in Stadtteil- oder Kulturzentren, Büchereien, Einkaufszentren, Kirchengemeinden, sogar in U-Bahn-Stationen

kann man sich ohne Terminabsprache impfen lassen. Im Kasten auf Seite 8 sind die Impfstellen nach Datum aufgelistet, die St. Georg nahe liegen (z.B. im Einkaufszentrum Hamburger Straße). - In vielen Hamburger Krankenhäusern kann man sich impfen lassen – aber nur mit einem Termin. (Kommentar auf Seite 8)

Nur ein Eigentümerwechsel?

Zum Jahresende gehen die 3.600 Wohnungen von AKELIUS auf den schwedischen, europaweit wirkenden Wohnungskonzern HEIMSTADEN BOSTAD über. Davon betroffen sind auch rund 100 bis 120 Wohneinheiten in St. Georg. Nach einer uns vorliegenden Liste handelt es sich dabei um diese Häuser: Koppel

1, 11, 14 und 16; Lange Reihe 21, 23 und 25; Lindenstraße 5 und 13; Rostocker Straße 4; Steindamm 14 und 21. Der Einwohnerverein lädt alle St. Georger AKELIUS-MieterInnen zu einer Informations- und Beratungs-Veranstaltung ein. Notgedrungen muss diese als Zoom-Konferenz stattfinden. (Fortsetzung auf Seite 3)

Von AKELIUS zu HEIMSTADEN

Was bedeutet das für die Mieterinnen und Mieter? Online-Veranstaltung des Einwohnervereins St. Georg
Montag, 13. Dezember 2021, 19.00

Mit dem Mietrechtsanwalt und AKELIUS-Spezialisten Marc Meyer vom Verein Mieter helfen Mietern. Interessierte, die an der Videokonferenz teilnehmen möchten, melden sich bitte per E-Mail an: info@ev-stgeorg.de

Spielhaus-Betreuung gestrichen

Nach Renteneintritt einer bisher dafür zuständigen Mitarbeiterin des Schorsch (das das Spielhaus unter seinen Fittichen hat) hat der Jugendhilfeausschuss Mitte mehrheitlich eine Nachbesetzung der Stelle mit dem Schwerpunkt Lohmühlenpark abgelehnt. Damit steht die Trägerin, die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde, vor der Herausforderung, zum Jahreswechsel eines der Angebote der offenen Kinderarbeit schließen zu müssen. Alle drei Spielhäuser haben wir vor Jahren mit einer großen Stadtteilbewegung über mehrere Monate durchsetzen können. Unter dem Slogan „Macht endlich

Drogenpolitik!“, mit Blick auf die Schaffung von Fixerräumen hatten die Elterninitiative Stadtkinder St. Georg und der Einwohnerverein damals drei betreute Spielhäuser für die drei St. Georger Spielplätze gefordert...und letztlich bekommen. Heute unterstützen wir, wie schon der Stadtteilbeirat, auch seitens des Einwohnervereins selbstverständlich die Forderung der Gemeinde:

KEIN STELLENABBAU IM SCHORSCH!

Weitere Informationen und eine Unterschriftenliste sind diesem „Lachenden Drachen“ beigelegt. Info auch unter: www.schorsch-hh.de

Neue Container am Hansaplatz

Seit Jahren gibt es Beschwerden über die Entsorgungscontainer in der Baumeisterstraße. Sie stehen sehr dicht an den Wohnhäusern, und insbesondere das Flascheneinwerfen faktisch rund um die Uhr sorgt für dauernde Lärmbelästigungen. Beobachtungen über Jahre haben ergeben, dass insbesondere zum Wochenende hin die Recycling-Müllcontainer überlaufen, mit dem Ergebnis dass wenig sensible Zeitgenossen ihre Tüten oder sogar einzelne Teile schlicht daneben stellen.

Fortsetzung auf Seite 3



Foto: Michel Arriens

Menschen in St Georg

Franziska Stoldt

Nachnamen fragen. Obwohl ich sehr freundlich aufgenommen wurde, habe ich lange gebraucht, bis ich das Gefühl hatte, dass ich so richtig mitmischen kann.“ Jetzt gehört sie zu der Gruppe, die das monatliche Plenum, auf dem die Haus-Angelegenheiten besprochen werden, vorbereitet und moderiert. Sie hat damit gewartet, bis sie wirklich alle MitbewohnerInnen kannte. „Da möchte man in der Sitzung doch nicht sagen: „Als nächstes ist jetzt – ääh, wie heißt du doch gleich? – dran. Anfangs war dieses gemeinschaftliche Leben sehr fremd für mich, und jetzt ist es so, so schön. Das möchte ich nicht mehr missen.“

Mit ihrem Beruf sei sie zufrieden, sagt sie, aber sie frage sich bis heute, ob sie sich damals nach der Mittleren Reife von der Beraterin der Arbeitsagentur zu sehr habe beeinflussen lassen. „Ich bin 1.20 Meter groß, und höre oft, dass Kleinwüchsige in Richtung Büro gedrängt werden. Das muss doch nicht sein. Immerhin gibt es in unserem Selbsthilfe-Verband – in dem ich auch Michel kennengelernt habe – einen Anästhesisten von der Charité, der ganz normal arbeitet, nur eben von einem höhenverstellbaren Rollstuhl aus. Ein anderes Mitglied ist Oberstaatsanwältin, viele sind ErzieherInnen. Für mich gab’s die Ausbildung zur Fachangestellten für Bürokommunikation am Robert Koch Institut.“

Lachender Drache: „Echt? Am RKI? Kannstest du auch den Präsidenten Wieler?“

Franzi: „Nö, der kam erst später. Ich hätte eigentlich lieber etwas mit Tieren gemacht, aber die Berufsberaterin sagte damals: ‘Stellen Sie sich vor, wie Sie einen Elefantenhaufen im Zoo wegmachen! Dabei gibt es doch auch kleine Tiere!’“

Um die kümmert sich Franzi nun ehrenamtlich in ihrer Freizeit. Sie näht Mäntel für Hunde in rumänischen Tierheimen.

Hunde, die keine Unterwolle haben, sagt sie, z.B. Windhunde, benötigen Wärme und Regenschutz. Für Auffangstationen von Eichhörnchen, Vögeln und anderen Kleintieren fertigt sie Iglu-artige Höhlen als Unterschlupf. Ihrem großen Wunsch nach einem eigenen Hund kommt ihre jetzige Arbeitssituation übrigens entgegen, sagt sie, es bestehe eventuell die Möglichkeit, auch später überwiegend zuhause zu arbeiten. Vorher sei an ein Haustier nicht zu denken gewesen. Im nächsten Jahr soll es aber erst einmal für sechs Monate auf Reisen gehen.

„Wir haben einen VW-Bus, mit dem wir schon nach Skandinavien und bis runter an die Amalfiküste in Süd-Italien getourt sind. Automatikgetriebe, eine Pedalverlängerung und ein Kissen, das die Sitzfläche verkürzt – andere Umbauten braucht’s für unsere Größe nicht.“

Früher gab es einmal den Gedanken sich beruflich weiter zu qualifizieren, vielleicht so etwas wie Karriere zu machen. Davon

„Ich hätte eigentlich lieber etwas mit Tieren gemacht. - Dass Kleinwüchsige in Richtung Büro gedrängt werden, muss doch nicht sein.“

hat sich die heute knapp 29jährige verabschiedet, gemäß dem klassischen Motto: „Ich arbeite um

zu leben und lebe nicht um zu arbeiten“. Von ihren Eltern wurde sie zu Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein erzogen, und wenn es vorkommt, dass sie auf der Straße von einem Kind angestarrt wird, kann sie gut damit umgehen. Sie findet es ok, wenn das Kind fragt, warum sie so klein sei und erklärt ihm, dass es halt die unterschiedlichsten Menschen auf der Welt gebe. Blöd sei es nur, wenn die Eltern nervös ihre Kinder wegziehen und zischen: „Guck da nicht so hin!“

Wenn sie allerdings hier im Viertel vor die Tür trete, habe sie nie das Gefühl, irgendjemand würde komisch gucken. „St. Georg ist so vielfältig, hier fühle ich mich wohl.“ **Gabriele Koppel**



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!



Anzeige

AKELIUS: Nur ein Eigentümerwechsel?

(Fortsetzung von Seite 1)

AKELIUS hat sich in den letzten Jahren bundesweit keinen guten Ruf erworben, überhöhte Mietpreise waren allgemein üblich. Wie wird das ab Anfang 2022 unter HEIMSTADEN weitergehen? Diese und viele weitere Fragen wollen wir auf der Online-Veranstaltung am 13. Dezember besprechen.

In einer Hamburg weiten Veranstaltung der Arbeitsgruppe AKELIUS des Netzwerks Recht auf Stadt am 28. Oktober, auf der über 100 MieterInnen Fragen

und Forderungen an den Senat gerichtet haben, heißt es:

„Die versammelten Mieter:innen aus den derzeit noch dem Akeliuskonzern gehörenden Wohnungen, die jetzt an Heimstaden gehen sollen, haben gegenüber dem Hamburger Senat und den zuständigen Behörden in den Bezirken die folgenden Forderungen erhoben. Der Senat wird aufgefordert,

1. (...) alle Details, die ihm zu den Verkäufen von Akelius an Heimstaden bekannt werden, zeitnah gegenüber den betroffenen Mieter:innen und der Stadtgesellschaft öffentlich zu machen. Die Mieter:innen haben von dem geplanten Verkauf Ihrer Mietwohnungen bislang nur aus den Medien erfahren“

2. in allen Fällen, in denen Wohnungen durch Akelius veräußert werden, die in Gebieten einer sozialen Erhaltungsverordnung liegen, eine Abwendungsvereinbarung mit dem Erwerber mindestens auf dem Niveau der Muster-Abwendungsvereinbarung abzuschließen; dort wo als Share-Deals die Immobilien-Firmen von Akelius inklusive der Grundstücke veräußert wurden, soll dasselbe Vorgehen nach der sozialen Erhaltungsverordnung und ggf. der Rechtsweg wegen eines Umgehungsgeschäfts nach Neuköllner Vorbild beschritten werden (<https://taz.de/Vorkaufsrecht-bei-Share-Deal/!5773587/>);

3. in allen obigen Fällen, in denen eine Abwendungsvereinbarung nicht unter-

zeichnet wurde, das Vorkaufsrecht für die FHH auszuüben;

4. den Mieter:innen, deren Wohnungen 2019 und 2020 von Akelius an Firmen wie etwa A.H.R. 1 bis 34 GmbH & Co. KG u.a. verkauft wurden, sowie der Öffentlichkeit mitzuteilen, ob und mit welchem Erfolg mit den Erwerbern in Gebieten einer sozialen Erhaltungsverordnung Abwendungsvereinbarungen abgeschlossen oder Vorkaufrechte ausgeübt wurden oder warum die Behörden dies nicht getan haben oder tun konnten.

„Die (ehemaligen) Akelius-Mieter:innen fordern, dass der Senat und die zuständigen Behörden alles in ihrer Macht stehende unternehmen, um zu verhindern, dass ihre Wohnungen Objekt der Gewinn- und Spekulationsinteressen der Käufer werden. Insbesondere sind alle Möglichkeiten wahrzunehmen, welche soziale Erhaltungsverordnungen nebst Umwandlungsverordnung und das Baulandmobilisierungsgesetz in Verbindung mit den in Hamburg zu erlassenden Verordnungen zum Schutz der Mieter:innen bieten.

Hamburg muss die Mieter:innen vor Mieterhöhungen, Verdrängung, Umwandlungen und teuren Modernisierungen schützen. Wohnen ist keine Ware, sondern Menschenrecht!“

Anzeige

Mieterverein
zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund

Beratung und Hilfe
Täglich

– Sonntags nie –

879 79-0

Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Neue Container am Hansaplatz

Fortsetzung von Seite 1

Die Forderung der AnwohnerInnen war immer wieder, die Container an Orte zu verbringen, wo sie mit weniger Belastungen für die Nachbarschaft einhergehen. Und die Leerung öfter als nur einmal pro Woche durchzuführen. Doch diesen Forderungen sind Bezirk und Stadtreinigung bis heute nicht gefolgt. Nun sollen die Müllbehälter an selber Stelle durch neue ersetzt werden, wobei der Wertstoffcontainer durch einen zusätzlichen Papiercontainer ausgetauscht wird. Das ist insofern ein Fortschritt, weil der Wertstoffcontainer ständig verstopft war und die umherfliegenden Plastiksäcke zu einem permanenten Müllchaos geführt haben. Doch der Clou bei diesen

teuren Unterflurcontainern: Sie werden nachts und am Sonntag elektronisch verschlossen. Klingt für einige vielleicht sogar gut, ist aber schlicht weltfremd. Die Verantwortlichen müssen endlich begreifen, dass verschlossene Container erst recht dazu führen werden, dass viele NutzerInnen den eh schon mal mitgebrachten Müll dann eben einfach daneben stellen. Das ist sicherlich zu kritisieren und zu bedauern, aber das ist gelebte Realität. Insofern wird's

in Zukunft nachts – hoffentlich – zwar ein bisschen ruhiger werden, aber die leeren Flaschen usw. werden sich bis zum nächsten Morgen und an den Wochenenden „stapeln“, eben neben den Containern.



Derzeitige Problemlage der Container Baumeisterstraße

Foto: mth

Vorbild an der Mundsburg Ein Drache für den Lohmühlenpark ?

Auf der Sitzung des Stadtteilbeirats St. Georg am 24. November wurde der nachfolgende Einwohnervereins-Antrag angenommen, der auf eine Initiative von Christian Diesener zurückgeht.

„Auf dem Spielplatz am U-Bahnhof Mundsburg im Bezirk Hamburg-Nord steht ein imposanter Drache, der beklammert werden kann. Der Stadtteilbeirat wünscht sich für St. Georg einen baugleichen oder ähnlichen Drachen im Lohmühlenpark, anlässlich des zwanzigsten Jahrestages seiner Neugestaltung. Der Stadtteilbeirat bittet das Bezirksamt zu prüfen, wie und zu welchen Kosten ein baugleicher oder ähnlicher Drache für St. Georg angeschafft und aufgebaut werden kann. Die diesjährigen Restmittel



Foto: Christian Diesener

aus dem Verfügungsfonds sollen für eine Anschubfinanzierung bereitgestellt werden.“ Vielleicht können die Kinder und

natürlich auch die Redaktion dieses Blattes schon im nächsten Jahr das Reiten auf dem Drachens lernen?!

Vor-Ort-Büro Trägerverein ist Geschichte

Der Verein „Vor-Ort-Büro Hansaplatz e.V.“ ist am 25.11.21 im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung aufgelöst worden. Die Räume des Büros waren Ende 2020 von der BGGF mit der Begründung gekündigt worden, dass dort eine

sozialpsychiatrische Beratungsstelle des Bezirksamts eingerichtet werden sollte. Daraus wurde allerdings nichts. Es herrschte allgemeines Einvernehmen darüber, dass ohne geeignete Räumlichkeiten und Möglichkeiten, diese zu finanzieren, die Arbeit und das kulturelle Angebot des Vereins leider nicht weitergeführt werden können. Es folgt nun bis Ende 2022 ein sogenanntes Sperrjahr, in dem zwar noch Aktivitäten des Vereins stattfinden, aber keine neuen Mitglieder mehr aufgenommen werden können. Eventuell übrige Gelder werden Ende 2022 an Initiativen am Hansaplatz gespendet. ug



Das waren schöne Zeiten! Vernissage im Vor-Ort-Büro 2017, Foto: ug

Urban Yoga

HAMBURG

URBAN YOGA HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

**Ergotherapie
Hamburg Mitte**

F. Gräßner & A. Oldenburg

Unsere Schwerpunkte sind
psychiatrische Krankheitsbilder,
Umgang mit Stress, Ängsten,
Depressionen, Sucht und Trauma.

Hansaplatz 1 · Tel. 040 325 10 532

Anzeigen

WEINKAUF ST. GEORG

Weine und Feines

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko
über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 · 20099 Hamburg · Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!

Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Aus dem Stadtteilbeirat vom 24.11.2021 online

Die neue Regionalbeauftragte Barbara v. Oertzen stellte sich vor, sie wird zukünftig die Verbindungsperson zwischen dem Stadtteilbeirat St. Georg und dem Bezirksamt Hamburg-Mitte bzw. dem City-Ausschuss sein (<https://www.hamburg.de/mitte/bezirksamt/12785126/regionalbeauftragte/>). Sie kommt aus dem Finanzbereich, hatte viele andere Tätigkeiten, u.a. als Steuerfahnderin. Vielleicht wird sie deshalb einen kritischeren Blick auf manchen „Investor“ in St. Georg werfen als das Fachamt? Auf jeden Fall erfreulich, dass Herrn Borgwardts Stelle zeitnah wieder besetzt wurde. Herzlich willkommen, Frau v. Oertzen, auf gute Zusammenarbeit!



Barbara von Oertzen,
Foto: © Bezirksamt HH-Mitte

AG Netiquette:

Es lagen zwei Versionen eines Verhaltenskatalogs für die Sitzungen des Beirats vor, die schlankere wurde beschlossen.

Fachthema Fußverkehrskonzept:

Vorstellung durch Andreas Schmitz, vom Ingenieurbüro IKS Mobilitätsplanung Kassel. 76 Einzelmaßnahmen soll es geben, von denen hier erstmals einzelne vorgestellt werden. Die Umsetzung sei natürlich vom Geld und vom politischen Willen abhängig, so die neue Fußverkehrsbeauftragte im Bezirk, Magdalena Zivkovic. Ein Antrag auf eine Sondersitzung des Beirats zur Bewertung der Vorschläge wurde mit Mehrheit beschlossen. Bisher sind die Vorschläge im Netz nicht einsehbar. Im Februar 2022 sollen sie im City-Ausschuss behandelt werden

Einzelmaßnahme - Aufenthaltsqualität

Maßnahme Nr. 56

- Herrichtung des Spadenteich als attraktiven Stadtplatz
- Reduzierung der Parkplätze
- Außengastronomie, sowie „nicht kommerzielle“ Sitzmöglichkeiten etc.
- Auch die westlich gegenüberliegende Fläche bietet sich hierfür an



Welchen Zündstoff einzelne Maßnahmeideen enthalten können, zeigte sich beispielsweise an der Maßnahme „Herrichtung des Spadenteiches als attraktiven Stadtplatz“. Während Restaurantbesitzern und -besuchern erweiterte Außengastronomie attraktiv erscheinen mag, wird sie von einem Anwohner als drohende Belästigung empfunden - ganz zu schweigen von hier angedachten „nicht kommerziellen“ Sitzplätzen.

Außengastronomie

Die Empfehlungen des Stadtteilbeirats gegen Heizpilze und für den Einsatz des bezirklichen Kontrolldienstes gegen überbordende Außengastronomie werden vom Cityausschuss einstimmig unterstützt.

Bauvorhaben Heinrich-Wolgast-Schule (HWS): Nele v. Scheffer (HWS) berichtete, dass „Schulbau Hamburg“ ein größeres Bauvorhaben mit Abriss und Neubau über fünf Jahre bei laufendem Betrieb der HWS plane. Es sollen mehr Klassenräume sowie eine zweite Sporthalle entstehen. Ziel sei die Ertüchtigung für eine Fünf-Zügigkeit. SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern wurden daran bisher allerdings nicht beteiligt, vom Stadtteil(beirat) einmal ganz abgesehen. Dies wurde kritisiert.

Bauvorhaben HAW, ein Teil der geplanten Neugestaltung Berliner Tor (zu finden unter <https://www.hamburg.de/berliner-tor/>). Corinna Klimas von der Teamleitung Baumanagement stellte die bisherigen Pläne vor. Es handele sich um ein zwingend notwendiges Projekt über 20 Jahre bei laufendem Betrieb. Aus Sicht der BewohnerInnen sind die Bauten direkt am Lohmühlenpark genau zu betrachten (Fluchten, Gebäudehöhe, mögliche Verschattungen). Ein Antrag, das großflächige Projekt bei einer Veranstaltung im Stadtteil intensiver vorzustellen und zu diskutieren, wird mehrheitlich beschlossen.

ENTWURF VON BEHNISCH ARCHITEKTEN

© Behnisch Architekten mit Ramboll Studio Dreiseitl Landschaftsarchitekten



HAW Hamburg | Campus Berliner Tor: Städtebauliches Testplanungsverfahren
Stadtteilbeirat St. Georg

HAW HAMBURG

Von der HAW wird der Entwurf von Behnisch (Stuttgart) bevorzugt, weil er mit seinem zentralen Campusplatz beste Aufenthaltsqualität und Anbindung an das Stadtteillumfeld und auch gut funktionierende Räume verspreche. Die Stadt bevorzugt aus städtebaulichen Gründen einen anderen Entwurf. An beiden wird weiter gearbeitet.

Berichte aus der Fragestunde:

- Pastorin Elisabeth Kühn berichtete, dass eine Stelle im Schorsch nicht mehr besetzt werden könne, sie wurde von der Verwaltung „verlagert“. Damit ist der Betrieb des Spielhauses im Lohmühlenpark akut gefährdet. Es gibt eine Unterschriftensammlung dazu. (Siehe S. 1)
 - Die zweite SeniorInneneinrichtung am Hansaplatz 8 („Hier und Leute“) wurde nach 2 Jahren wieder geschlossen. Die Räume werden wohl nicht für die beiden SozialarbeiterInnen angemietet werden, die seit ebenfalls zwei Jahren zur Ergänzung der Angebote auf dem Hansaplatz von der Behörde eingesetzt sind.
 - In Sachen Fahrradstraße An der Alster wurde ein/e Vertreter/in des zuständigen Landesbetriebs in den nächsten Cityausschuss eingeladen. Die Beiratsmitglieder sollen mit Rederecht eingeladen werden.
 - Zwei Verfügungsfondsansträge (1 Drache für St. Georg (S. 4) sowie Fortführung der Website hansaplatz.de) wurden mit großer Mehrheit beschlossen.
- Übrigens: Es war wieder „voll“, in der Spitze waren 56 Geräte zugeschaltet, am Ende (22:30 Uhr) noch 39.

Nächste Sitzung am 23. Februar, Thema Hansaplatz u.a. mit VertreterInnen des PK 11 und der Stadtreinigung

Liebe Leserinnen und Leser, diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen aber Ihnen damit Ansprechpartner in Ihrer Nähe aufzeigen zu können. Sollten auch Sie als Dienstleister im Bereich Gesundheit aufgenommen werden wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 116 117 (alle Kassen); Asklepios Klinik St. Georg: Tel. 181 88 50

FACHRICHTUNG	PRAXIS / NAME	ADRESSE	TELEFON/E-MAIL/WEB
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	(040) 24 11 10
	Dr. med. Khai-Qui Vi	Lange Reihe 39	(040) 24 11 10
	Gabriele Clemens	Gurlittstr. 31-33	(040) 24 64 60
Allgemein-, Innere Medizin, Neurologie	Dr. Dr. Tadzic und Kollegen MVZ	jetzt: Kurze Mühren 6	(040) 2800 6333 https://gz-drtadzic.hamburg/
Gynäkologie	Dr. med. Manthana Haritaworn, Dr. med. Wiebke Marquardt, Dr. med. Pia Stukenberg	Lange Reihe 39	(040) 280 30 60
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	Dr. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	(040) 24 72 42 [Fon] (040) 24 72 43 [Fax]
Augenheilkunde	Augenkompetenz Hamburg Dr. Alcimara Soares-Wulf	Lange Reihe 39	(040) 24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	(040) 280 33 66
Zahnärzte/Kieferorthopädie	Dr. Klaudia Brauner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	(040) 248 759 11
Zahnärzte	Dr. Wolfgang Schories	An der Alster 67	(040) 24 78 46 www.zahnarzt-dr-schories.de
	Dr. Torsten Wegner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	(040) 248 759 12
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	(040) 28 00 99 22
	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	(040) 241 241 [Fon] (040) 280 25 18 [Fax]
	Apotheke am Lohmühlenpark	Steindamm 105	(040) 280 048 49
	Engel Apotheke	Steindamm 32	(040) 24 53 50
	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	(040) 24 50 44
	Epes Apotheke	Lange Reihe 58	(040) 24 56 64 [Fon] (040) 24 44 26 [Fax]
Medizinische Fußpflege	Elke Kunte	Lindenstraße 29	(040) 380 760 77
Fachkosmetik/Fußpflege	Lara's Beauty Oase Podologische Praxis	Koppel 1	(040) 28 80 36 13 0160 - 970 565 01
Fachkosmetik	Erika Reiners	Kirchenweg 1	(040) 280 37 73

FACHRICHTUNG	PRAXIS / NAME	ADRESSE	TELEFON/E-MAIL/WEB
Fach- und Naturkosmetik	Mane Fehlie	Böckmannstr. 14	(040) 24 73 07 www.manefehlie.de
Orthopädieschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	(040) 280 33 60
Ergotherapie Schwerpunkt psychische Erkrankungen	Ergotherapie Hamburg-Mitte Fania Gräßner, Anne Oldenburg	Norderstraße 143	(040) 325 105 32
Pilates	Pilates Zentral Edith Dane	Rostocker Str. 16	0172 - 307 57 58 pilates@pilateszentral.de
Yoga	Urban Yoga Hamburg	Rostocker Str. 4	(040) 30 71 04 30 info@urbanyoga.hamburg www.urbanyoga-hamburg.com
Krankengymnastik, Physiotherapie, Massage	PhysioCity Hamburg André Widulle	Koppel 85/87	(040) 24 18 69 19 www.physiocity-hamburg.de
	Therapiezentrum am Lindenplatz	Lindenplatz 1	(040) 25 31 69 33 www.physiotherapie- stgeorg.de
Osteopathie Kleinkinder, Erwachsene	S. Wucherpfennig, A. Greiner	Greifswalder Str. 11	(040) 28 66 99 92
Sprachtherapie	DIE REDEREI, Andrea Winkler, Katrin Hofmann	Steindamm 39	(040) 659 144 44 www.die-rederei.de
Psych. Psychotherapie	Dr. phil. Marie-Luise Langen- bach, Thomas Wegmann	Brennerstraße 90	(040) 28 80 47 27
Paartherapie, Psychotherapie, Psychoonkologie, Coaching	Francisca de Lima Spanisch, Portugiesisch, Deutsch, Dari, Farsi, Arabisch (gedolmetscht)	Koppel 18 a	(040) 431 826 61 0157-388 260 33 www.praxis-de-lima.de
Paartherapie, Psychotherapie, Coaching	Ricarda Rudert	Bremer Reihe 26 a	(040) 399 00 555
Psychotherapie, Supervision, Coaching	Michael Görg-Christiansen	Koppel 1	0175 -168 57 54 www.goerg-christiansen.de
Beratung und Betreuung für psychisch Erkrankte	Rautenberg Gesellschaft, Team St. Georg	Rostocker Straße 7, IFZ 3. Stock	(040) 2809539-0 www.jwrg.de
Alten- u. Pflegeheim	Heerlein- u. Zindler-Stiftung	Koppel 17	(040) 280 085 90
	Heinrich-Sengelmann-Haus	Stiftstraße 50	(040) 28 40 56 - 0
Ambulanter Pflegedienst	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	(040) 253 284 26
	Malteser Hilfsdienst	Am Mariendom 3	(040) 235 19-254
Senioren Tagespflege St. Georg	Diakonie Alten Eichen	Alexanderstr. 24	(040) 28 40 78 47 0
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sievekling-Stiftung	Stiftstr. 65	(040) 24 63 33

Einrichtungen und Organisationen in St.Georg Werdet aktiv! Impft im Quartier!

Ein Kommentar von Michael Schulzebeer

In St. Georg gab es neben den beiden von Mehmet Simset organisierten Impfterminen im „Hansa-Treff“ mit insgesamt ca. 600 Impfungen (siehe auch den „Lachenden Drachen“ im November 2021) bereits weitere Angebote in verschiedenen islamischen Gemeinden und Kulturvereinen und in der Zentralbibliothek. Geimpft wird auch regelmäßig mittwochs in der Markthalle, wo besonders auch obdachlose und andere Menschen angesprochen werden, denen eine Krankenversicherungskarte oder sonstige Papiere fehlen.

Jetzt ist zu wünschen, dass auch die christlichen Gemeinden in St. Georg aktiv werden. Vom Schorsch hören wir, dass ein Impfangebot im IFZ (Rostocker Straße 7) in Vorbereitung ist. Hier erscheint es auch besonders sinnvoll, da über die breite, offene Jugendarbeit vielleicht auch Familien erreicht werden, die einer Impfung bisher eher ängstlich oder skeptisch gegenüberstehen oder einfach auch uninformiert sind.

Eine ähnliche Klientel wäre auch über den CVJM (An der Alster 40) zu erreichen. Die Räume sind ideal, das dort angesiedelte IKM ist im Stadtteil vernetzt und hat Kontakte in die MigrantInnenzene, die als Zielgruppe für Impfangebote besonders wichtig erscheint. Die CVJM-

Kita ist ebenfalls gut bekannt und vernetzt im Stadtteil. Auch über diese wären vielleicht noch Ungeimpfte zu erreichen.

Und was ist etwa mit den vielen Menschen in prekären Lebenssituationen, die von der Suppengruppe der Dreieinigkeits-Gemeinde regelmäßig freitags so großartig verköstigt werden? Könnte man denen direkt ein Impfangebot machen? Genau auf den Gedanken ist auch das Gesundheitsamt gekommen und hat Kontakt zur Gemeinde aufgenommen. Jetzt werden die Möglichkeiten ausgelotet, eine mobile Impfstation auf dem Kirchhof einzurichten. HelferInnen und UnterstützerInnen zu mobilisieren ist in dem Umfeld ja erfahrungsgemäß kein Problem. Dafür könnte man gewiss auch Einwohnervereinsmitglieder mobilisieren.

Und das Erzbistum? Auch unter den KatholikInnen dürfte es doch Bedarf geben, und Räume fehlen dort wirklich nicht. Mit der katholischen Kirche sind wiederum andere migrantische Gemeinden, die den Dom für Gottesdienste nutzen, vernetzt. Mit einer konzentrierten Werbung für einzelne im Hause durchzuführende Impfungen könnte man gewiss ähnlich viele Impfwillige erreichen wie Mehmet Simset sie in „seiner“ MigrantInnen-Szene ansprechen konnte.



„Hier wird geimpft!“ - noch im Dezember soll es eine weitere Impfaktion im Hansa-Treff von Mehmet geben. Termin steht aber noch nicht fest.

Vermutlich gibt es noch weitere Institutionen im Quartier, die räumlich und personell in der Lage wären, Impfaktionen zu organisieren. Für solche Aktionen stehen Teams vom DRK zur Verfügung, die von der Sozialbehörde koordiniert werden. Es braucht Initiative von Menschen.

KUNTZSTÜCK !
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntzstueck.de

Anzeigen

Quelle: <https://www.hamburg.de/corona-impfstationen/>

Ausgewählte Impftermine im Umfeld von St.Georg bis Weihnachten 2021 (in St.Georg direkt gibt es keine, in Hamburg gesamt ca. 80, Stand 1.12.)

Angebote durch mobile Impfteams an wechselnden Standorten für Erst-, Zweit- und Auffrischungsimpfungen ohne Terminvereinbarung. Die Kapazitäten sind begrenzt. Bei hohem Andrang wird die Warteschlange frühzeitig aufgelöst. Impfstoffe: BioNTech, Moderna und Johnson & Johnson. Erst- Zweit- und Auffrischungsimpfungen. Auffrischungsimpfungen grundsätzlich mit Moderna, frühestens 6 Monate nach Zweitimpfung.

**Jeden Mittwoch 11:00 – 15:00
bis zum 31. Dezember 2021**

Markthalle, Klosterwall 11, Tagesaufenthaltsstätte (TAS) für Obdachlose.

Mittwoch, 1. Dezember 2021

Hamburger Meile, 12 bis 18 Uhr
Hamburger Straße 27, 22083 Hamburg

Samstag, 4. Dezember 2021

Hamburger Meile, 12 bis 18 Uhr

Impfen in der U-Bahn | U-Bahnhof

Schlump 13 -19:00 Uhr, Beim Schlump
20357 Hamburg

Sonntag, 5. Dezember 2021

Impfzentrum im Bezirksamt Mitte

11 bis 17 Uhr, Caffamacherreihe 1-3,
20355 Hamburg

Dienstag, 7. Dezember 2021

SBB Kompetenz 9.30 bis 16.30 Uhr
Wendenstraße 493 20537 Hamburg

Mittwoch, 8. Dezember 2021

Kulturladen Hamm, 9.30 bis 15.30 Uhr
Sievekingdamm 3, 20535 Hamburg

Donnerstag, 9. Dezember 2021

Hamburger Meile, 12 bis 18 Uhr

Freitag, 10. Dezember 2021

Hamburger Meile, 12 bis 18 Uhr

Samstag, 11. Dezember 2021

Hamburger Meile, 12 bis 18 Uhr

Sonntag, 12. Dezember 2021

Impfzentrum im Bezirksamt Mitte
11 bis 17 Uhr, Caffamacherreihe 1-3,
20355 Hamburg

Donnerstag, 16. Dezember 2021

Berufliche Schule für Wirtschaft und
Handel Hamburg-Mitte,
Anckelmannstraße 10, 20537 Hamburg
9.30 bis 15.30 Uhr

Donnerstag, 16. Dezember 2021

Hamburger Meile, 12 bis 18 Uhr

Freitag, 17. Dezember 2021

Hamburger Meile, 12 bis 18 Uhr

Samstag, 18. Dezember 2021

Hamburger Meile, 12 bis 18 Uhr

Sonntag, 19. Dezember 2021

Impfzentrum im Bezirksamt Mitte 11 bis
17 Uhr Caffamacherreihe 1-3, 20355
Hamburg

Vom Entwurf zum Lachenden Drachen

Die drucktastische Entstehung einer Stadtteilzeitung



Die Produktion des „Lachenden Drachen“ beginnt mit der Druckvorstufe, bei der die vom Kunden gelieferten Daten geprüft und für den Druck auf- und vorbereitet werden. Die Digitaldruckabteilung erhält die Daten vom Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. bereits im richtigen Endformat (DIN A4) und vollständig in Schwarz/Weiß layoutet. Für die Produktion müssen diese nun ausgesprochen werden: aus den übermittelten Einzelseiten werden Druckbogen erstellt. Der Begriff Druckbogen bezeichnet das Blatt Papier, welches die Druckmaschine verlässt. Im Fall des „Lachenden Drachen“ werden DIN A3-Bögen doppelseitig bedruckt, anschließend auf das gewünschte Endformat (DIN A4) gefalzt und im Bund geheftet. Beim sogenannten Ausschließen ist es folglich wichtig, dass die Einzelseiten nebeneinander auf dem Druckbogen richtig platziert sind, sodass die spätere Reihenfolge in der Zeitung eingehalten wird.

Die Broschüre wird erst produziert, wenn der Probedruck stimmt

Im nächsten Schritt folgt ein Andruck (Probedruck), dessen Funktion es ist, neben der Druckbarkeit der Datei auch das Druckbild und den Versatz von Vorder- und Rückseite zu prüfen. Sobald alles zufriedenstellend ist, folgt der Druck der gesamten Auflage.

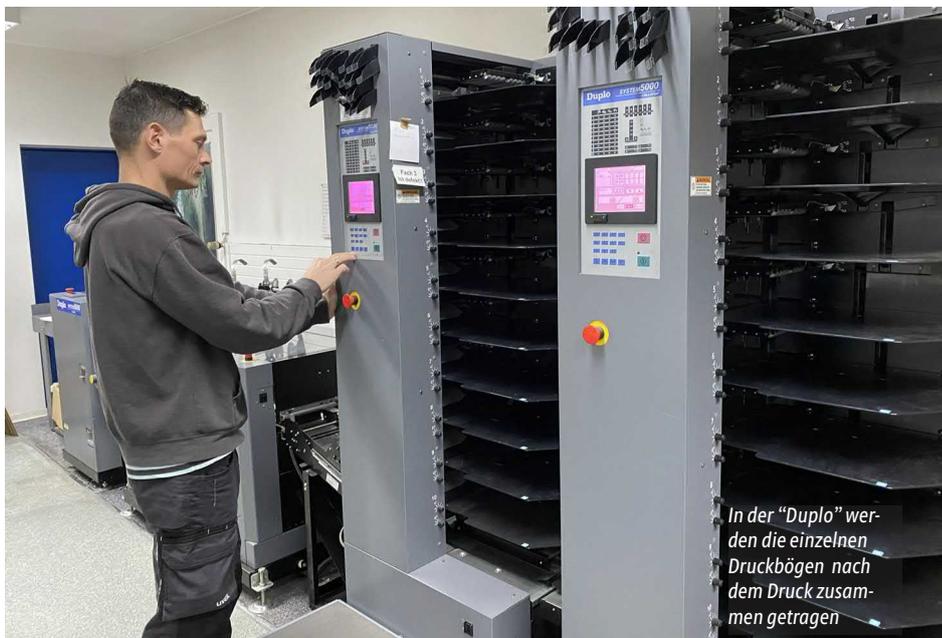
„Der lachende Drache“ wird im Digitaldruckverfahren produziert. Der Digitaldruck ist vor allem für kleine und mittelgroße Aufträge geeignet und deshalb



In der Druckvorstufe werden die Daten geprüft und aufbereitet.

verhältnismäßig kostengünstig. Dadurch, dass das Motiv direkt auf das gewählte Druckmedium übertragen wird, ist ein schneller Produktionsablauf möglich. Als Druckmedium wird ein nachhaltiges und umweltschonendes Papier der Marke Navigator mit einer Grammatur von 80 g/m² verwendet.

Seit nunmehr knapp einem Jahrzehnt ist die Hamburger Druckerei Scharlau GmbH schon für die Produktion des 8-12-seitigen „Lachenden Drachen“ verantwortlich. Diese wird monatlich in einer Auflage von 2.200 Stück herausgegeben.



In der „Duplo“ werden die einzelnen Druckbögen nach dem Druck zusammengetragen

Die Druckmaschine druckt mit einer Geschwindigkeit von bis zu 328 Seiten pro Minute

Produziert wird die Zeitschrift auf der Druckmaschine Canon VarioPrint 6180 Titan. Diese druckt mit einer Geschwindigkeit von bis zu 328 Seiten pro Minute ausschließlich Schwarz/Weiß. Da der Druck und die Weiterverarbeitung in zwei aufeinanderfolgenden Schritten erfolgen, ist es wichtig die Druckbogen gruppiert auszugeben. Da der Druck und die Weiterverarbeitung in zwei aufeinanderfolgenden Schritten erfolgen, ist es wichtig die Druckbogen gruppiert auszugeben. Das bedeutet, dass am Ende des Druckvorgangs zunächst Druckbogen 1 in der Auflage 2.200, anschließend Druckbogen 2 in der Auflage 2.200, etc. im Ausgabe-fach zu finden ist. Die Alternative zum gruppierten Druck wäre sortiert, dann würde immer ein Satz vollständig gedruckt werden und im Ausgabe-fach befänden sich 2.200 Sätze. Die Weiterverarbeitung erfolgt mit der Duplo System5000 (kurz Duplo), einem Broschürenfertiger. Dieser verfügt über mehrere sogenannte Zusammentragtürme, wobei ein Turm für bis zu zehn Stapel Platz bietet. Wie der Name bereits verrät, werden hier die einzelnen Druckbogen in der richtigen Reihenfolge zusammengetragen. Im Fall unserer 12-seitigen Broschüre „Der Lachende Drache“ wer-

den die drei Stapel mit den verschiedenen Druckbogen in drei Fächer der Duplo gelegt. Die Maschine sortiert im ersten Schritt die Druckbogen zusammen. Anschließend wird jeweils ein Satz zunächst in der Mitte geheftet (Rückstichheftung) und danach gefalzt. Die geheftete und gefalzte Broschüre wird dann durch zwei Walzen zusammengepresst und erhält einen Frontschnitt. Dieser sorgt für eine saubere Kante am offenen Bund der Broschüre, da durch das Zusammentragen und Falzen der Bogen, Bundzuwachs entsteht.

Unser haus eigener Botendienst liefert direkt nach Fertigstellung

Sobald die Weiterverarbeitung abgeschlossen ist, werden die 2.200 Exemplare sicher verpackt und mit dem Scharlau-Botendienst jeden Monat aufs Neue zuverlässig und rechtzeitig vor Erscheinungsdatum zum Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. geliefert.

SCHARLAU 

DAS DRUCK-CENTER DER PROFS

Text: Malin Schwabe, Fotos:
Lena Kuhlmann und Scharlau GmbH
Dieser Zeitungsartikel entstand in
Zusammenarbeit mit den
Auszubildenden von Scharlau GmbH

Historische Mosaiksteine 3: „Komme soeben aus dem Gewerkschaftshaus“

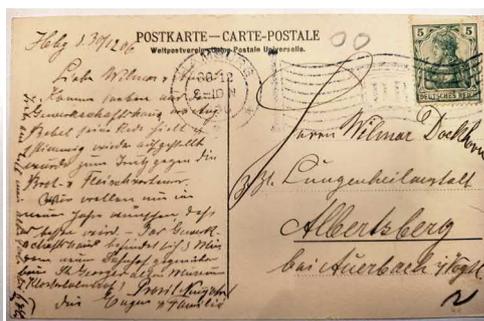
von Michael Joho

Die Beschäftigung mit der St. Georger Geschichte hat mich immer mal wieder auf historische Ansichtskarten stoßen lassen, allemal, wenn es um Themen aus der kaiserlichen Ära zwischen 1871 und 1918 ging, der Hochzeit der heute unter SammlerInnen so begehrten bebilderten Reminiszenzen. Eines meiner liebsten Fundstücke ist eine vom 30. Dezember 1906 datierende Postkarte. Ich habe gejubelt, als ich mit Hilfe Sütterlin kundiger Freunde aus der Geschichtswerkstatt den Text entziffern konnte. Da war mir tatsächlich ein Gruß von „Eugen“ untergekommen, einem Sozialdemokraten, der mit kurzen Worten über die Einweihung des Gewerkschaftshauses am Besenbinderhof tags zuvor berichtete und vermutlich auch August Bebel (1840-1913) zugejubelt hatte. Was für ein schöner Alltagsfund! Rund 5.000 Personen waren es, die in den miteinander verbundenen Sälen des Neubaus an der Einweihung des Gewerkschaftshauses am 29. Dezember 1906 teilnahmen. Eine enorme Zahl, kommen doch heute nur noch selten so viele Menschen auf einer Mai-Demonstration geschweige denn im Gewerkschaftshaus zusammen. Eine Zahl, die vor allem von der großen Bedeutung des Hauses vor gut einem Jahrhundert und der Resonanz des legendären SPD-Führers August Bebel zeugt. Buchstäblich vom Munde abgespart hatten sich Hamburgs ArbeiterInnen den Neubau, er konnte nur durch die Zuschüsse der großen Organisationen (SPD, Gewerkschaften, Konsumverein) und eben durch viele „Arbeitergroschen“ finanziert werden. Zurück ging der Plan

eines großen, gemeinsamen Hauses auf die Zeit nach Aufhebung des Sozialistengesetzes (1878-1890). Erstmals 1894, nachhaltig dann ab 1900 diskutierten die Funktionäre der Hamburger Gewerkschaftsbewegung über die Notwendigkeit eines zentralen „Gewerk-

der Bau Mitte August 1905 begonnen und in rund 15 Monaten fertiggestellt. Die Festansprache am 29. Dezember 1906 hielt, wie schon erwähnt, August Bebel. „Dieser Bau ist nicht nur ein Zeichen der Solidarität und Opferwilligkeit, sondern auch ein Zeichen des Selbst-

vertrauens unserer Genossen“, führte er aus und hob weiter die Bedeutung als „Haus der Arbeit“, „Haus der Belehrung“ und „Haus der Ruhe und Erholung“ hervor. Zumindest ein kleiner Teil des nachfolgenden Zitats hat es sogar zum geflügelten Wort gebracht: „Dies Haus soll aber auch unsere geistige Waffenschmiede sein,



Schriftzug auf der Vorderseite: *Eingeweiht durch Bebel am 29/12.06
Und auf der Rückseite:* *Hamburg den 30/12.06
Lieber Wilmar und
Komme soeben aus dem Gewerkschaftshaus, wo August Bebel seine Rede hielt und 1stimmig wieder aufgestellt wurde zum Trutz gegen die Brot- und Fleischverteurer. Wir wollen uns im neuen Jahre wünschen, daß es besser wird. – Das Gewerkschaftshaus befindet sich 3 Minuten vom neuen Bahnhof gegenüber beim St. Georger alten Museum (Klosterbahnhof).
Prosit Neujahr dir.
Eugen + Familie*



Historische Spendenmarke für ein nicht benanntes Gewerkschaftshaus in Deutschland, Sammlung M. Joho

schaftsbureaus“, wie es anfangs noch titulierte wurde. Dazu sei angemerkt, dass es 1903 genau 38.466 Gewerkschaftsmitglieder in Hamburg gab (1908 waren es dann schon 96.978), hier aber auch 25 von 57 gewerkschaftlichen, reichsweiten Zentralverbänden ihren Sitz hatten. Benötigt wurden also Büro- und Versammlungsräume für die örtlichen und die überregionalen Verbände. Zudem ging es um günstige Unterbringungsmöglichkeiten für tausende, alljährlich reisende Gesellen, was im zeitgleichen Bau einer Zentralherberge gleich neben dem Gewerkschaftshaus mündete. Und es kam noch ein weiterer Faktor hinzu, eine Art Gründungsfieber parallel zum rapiden Wachstum der Gewerkschaften nach 1890: Bis 1914 entstanden quasi in allen großen Städten Volks- und Gewerkschaftshäuser, insgesamt rund 80. Gesagt, getan, im März 1904 erwarb das Hamburger Gewerkschaftskartell ein Grundstück am Besenbinderhof, zentral und gut gelegen, denn dahinter erstreckte sich der proletarische Hammerbrook mit seinen fast 60.000 BewohnerInnen (1905). Als Architekt wurde Heinrich Krug (1877-1923) ausgewählt,

wo nicht nur die Kämpfe zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter beschlossen, sondern auch die Kriegspläne beraten werden, wie dem Proletariat dauernd geholfen werden könnte.“ Ein einprägsamer Satz, der mich bewogen hat, die kürzlich nach Berlin gewechselte Hamburger DGB-Vorsitzende danach zu fragen, was ihr das Gewerkschaftshaus in den vergangenen Jahren gegeben hat. *Quellen- und Literaturangaben wie bei allen „Historischen Mosaiksteinen“ unter <https://gwstgeorg.de/medien-mosaiksteine>.*

Der Besenbinderhof soll unsere geistige Waffenschmiede sein, hat August Bebel bei der Eröffnung gesagt und am liebsten würde ich diesen Satz über das Eingangsportal meißeln lassen. An diesem Erbe habe ich mich orientiert und war immer stolz, hier zu arbeiten und damit unsere Waffen zu schärfen. Das Gewerkschaftshaus zeigt, wie Tradition bewahrt und zugleich mit der Zeit gegangen werden kann. Für die Einheit der Gewerkschaften und eine gerechte Zukunft.
Katja Karger, Hamburgs DGB-Vorsitzende 2013 bis 2021, heute Chefin des DGB Berlin-Brandenburg

Der 9. November ist Tag des vielfachen Erinnerns und Gedenkens: 1918 die Ausrufung der Republik, 1989 der Mauerfall und 1938 die Pogrome gegen jüdische Menschen durch die Nazis. In diesem Zusammenhang werden traditionell die vielen Stolpersteine für Opfer des NS-Regimes geputzt, auch in St. Georg.

Diese Stolpersteine waren u.a. Anlass für das Projekt „Faces for the Names“ der Gruppe „Jews Engaged With Society e.V.“. Die Stolpersteine zeigen auf, wo Menschen aus ihren Wohnungen, aus ihrem Leben gerissen und in einem der zahlreichen Lager umgebracht wurden. Doch die Gesichter der Menschen kennen wir nicht. Daran etwas zu ändern war Ziel der Performance, die am 2. November auf dem Hansaplatz startete. Ca. 50 SchülerInnen aus Wilhelmsburg und St. Georg versammelten sich zu einer aus Sprache, Bewegung und Bildprojektion bestehenden Performance, die sich durch den Stadtteil über die Rostocker Straße, den Domplatz, die Lange Reihe, den Ossietzkyplatz bis zum Helmut- Hübener-Gang zog. Während anfangs die Projektionen noch recht flüchtig und kaum zu erkennen waren, änderte sich das vor dem IFZ/Schorsch. Hier traten der Landesrabbiner Schlomo Bistrizky und Özlem Nas vom Schura-Rat Islamischer Gemeinschaften neben die Projektion der Porträts der von der NSU ermordeten Menschen – eine eindrucksvolle Geste. In der Danziger Straße begleiteten die an die Hauswände pro-



Eindrucksvolle Performance von Schülerinnen und Schülern durch St. Georger Straßen

Den Namen Gesichter geben

Foto: ms

jizierten Bilder jüdischer Kinder den Zug von der Rostocker zum Domplatz. Hier stand die Erinnerung an den Rabbiner Joseph Carlebach durch biographische Texte im Mittelpunkt. Die SchülerInnen griffen den auf dem Hansaplatz mit viel Lebensfreude gezeigten Tanz wieder auf, verlangsamten ihn bis zu seinem Absterben.

Leider war die Performance wohl nicht mit dem Dom abgesprochen, jedenfalls wurde das Läuten der Glocken um halb 8 nicht integriert und ein weiterer interreligiöser Fächer aufgemacht, sondern die SchülerInnen versuchten trotzdem

ihre Texte gegen die Glocken zu sprechen. Dass offensichtlich nicht viel Zeit zum Proben vorhanden war, merkte man auch daran, dass die SchülerInnen auch für den kleinsten Einsatz ihre Handys mit den Texten zücken mussten, ein störender Lichteffect.

Insgesamt eine Veranstaltung, die durch die Diversität ihrer TeilnehmerInnen beeindruckte, das Thema Rassismus in seiner ganzen zeitlichen Breite auffächerte und damit eine andere Art des Gedenkens fernab von PolitikerInnenreden aufzeigte. **Andrea Gottschalk**

GEORG - Termine

Bei allen Veranstaltungen bitte an Maske, Abstand und etwaige Bescheinigungen denken.

Ausstellungen

Noch bis zum 4.12.2021

Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge zum Vorhaben „Erweiterung des Hauptbahnhofs und Entwicklung seines Umfelds“, Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, am 3. Und 4. Dezember jeweils von 10.00 bis 18.00

Bis zum 19.12.2021 An den verbleibenden Adventswochenenden: Adventsmesse, 2 € Eintritt, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66, geöffnet freitags bis sonntags 11.00 bis 19.00 Uhr, info: www.koppel66.de

Noch bis zum 22.12.2021 „Stadt – Natur“, Fotos von und mit der Gruppe „die Kopfknipler“, Kulturladen, Alexanderstr. 16

Noch bis zum 08.01.2022

Kunsth Handwerk vom Feinsten, temporär im Eisladen „Triboli“, Lange Reihe 47. Die „Galerie Lange Reihe 47“ ist dienstags bis samstags von 11.00 bis 19.00 Uhr geöffnet, mehr unter www.Langereihe47.de

Termine im Dezember

3. Freitag

18.00, Nikolausparty, Anmeldung unter info@kulturladen.com, Kulturladen

4. Samstag

15.00, Begehung von einigen Gemeinschaftsgräbern auf dem Ohlsdorfer Friedhof, veranstaltet von der Initiative für ein St. Georger Gräberfeld,

genauer Ort und weitere Hinweise via Mail an info@ev-stgeorg.de

8. Mittwoch

20.00, Jahresabschluss-Treffen des Einwohnervers, coronabedingt nun doch wieder vor den Bildschirmen, bei Interesse melden unter info@ev-stgeorg.de

10. Freitag

10.30, „Frederick“, Kindertheater ab 3 Jahren der „Bühne Bumm“, 3 €/ErzieherInnen 4 €, Gruppen anmelden!, Kulturladen, Alexanderstr. 16

20.00, Konzert der Schlagerska-Band SKAMPI aus St. Georg, 8/5 €, Kulturladen, Alexanderstr. 16

11. Samstag

18.00/20.30, Adventskonzerte mit Werken von Bach, Durante und Brückner, dargeboten von Jenny Kalbfleisch, Stephan Zelck, der jungen kantorei und Martin Schneekloth, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

12. Sonntag

15.00-18.00, Workshop Orientalischer Tanz mit Livemusik, mit Katrin Welten (Tanz) und Zead Khawam (Kanun), 35 oder 45 €, Anmeldung unter orientanzwelten@gmail.com, Kulturladen, Alexanderstr. 16

20.00, Jazzmeile presents: Quartett Cool-Jazz oft he Fifties feat, 8 €, Kulturladen, Alexanderstr. 16

13. Montag

19.00, Informationsveranstaltung des Einwohnervers für die MieterInnen der Akelius-Wohnhäuser in St. Georg, per Video-Zoom, InteressentInnen melden sich bitte per Mail an info@ev-stgeorg.de

21. Dienstag

15.00, Nachbarschaftscafé mit Kaffee und Kuchen (2 €), Kulturladen, Alexanderstr. 16



Benedikt Behrens †

Die St. Georger Geschichtswerkstatt und alle die ihn kannten trauern um Benedikt Behrens, geboren am 3.9.1956 in Papenburg/Ems, verstorben am 22.10.2021 in Hamburg. Benedikt war promovierter Historiker und Lateinamerika-, vor allem Mexiko-Spezialist, der allerdings etliche Jahre Probleme hatte, auf dem Arbeitsmarkt unterzukommen. Er hat im Auftrag der Geschichtswerkstatt 2009 das Buch über eine große Anzahl St. Georger Opfer des

NS-Regimes verfasst, ein Werk, das zur Datenbasis für dutzende Stolpersteine wurde, die in den vergangenen Jahren in unserem Viertel verlegt worden sind. Diese wichtige Publikation – einige Exemplare sind noch im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) kostenfrei zu erhalten – hat Benedikt in der Folge auch neue Zugänge zur wissenschaftlich-publizistischen Tätigkeit eröffnet, u.a. hat er einige Aufsätze in der Zeitschrift „Sozialismus“ und in den „Blättern für deutsche und internationale Politik“ schreiben können. Nun ist er mit gerade einmal 65 Jahren überraschend verstorben. *mj*

Mehr unter „AKTUELL“ auf <https://www.stolpersteine-hamburg.de/>

In memoriam Achidi John

20 Jahre ist es her, dass Michael Paul Nwabuisi aus Nigeria, bekannter unter dem Namen Achidi John, am 12. Dezember 2001 an den Folgen eines Brechmittels starb, vier Tage, nachdem er in St. Georg festgenommen worden war. Permanente Personenkontrollen und harsche Maßnahmen gegen Schwarze als potentielle „Drogendealer“ prägten den Alltag im Hauptbahnhofviertel. Unter dem Innensenator Olaf Scholz wurde die zwangsweise Verabreichung von Brechmitteln im Juni 2001 ein- und von seinem Nachfolger Ronald Schill fortgeführt. Wen die Polizei seither verdächtigte, illegalisierte Drogen geschluckt zu haben, musste das Brechmittel Ipecacuanha im Institut für Rechtsmedizin des UKE einnehmen. Wer sich

weigerte, wurde fixiert und bekam es per Magensonde zwangsweise eingeführt. Eine solche Prozedur kostete Achidi John das Leben. Obwohl die gewaltsame Brechmittelverabreichung schon im Dezember 2001 von der Hamburger Ärztekammer abgelehnt worden war und der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte im Juli 2006 entschieden hatte, dass diese Zwangs-Verabreichung gegen das Folterverbot der Europäischen Menschenrechtskonvention verstoßen würde, hielt die Praxis noch bis November 2020 an. Niemand der Verantwortlichen aus Politik, Justiz, Polizei und Medizin hat jemals dafür um Entschuldigung gebeten oder die Verantwortung für den Tod von Achidi John übernommen.

„Hier und Leute“ geschlossen

Sang- und klanglos ist die Einrichtung „Hier und Leute“ am Hansaplatz 8 im Laufe der vergangenen Wochen geschlossen worden. Genauso wenig kommuniziert, wie es schon zu Beginn war. Wir erinnern: Ohne jede Rücksprache mit irgendwelchen sozialen Einrichtungen vor Ort, unter Verzicht auf eine konkrete Bedarfs- und Standortanalyse und ohne jegliche Kommunikation mit der seit Jahrzehnten bestehenden Seniorenbegegnungsstätte „Lange Aktiv Bleiben“ (LAB) 15 Meter entfernt, wurde Anfang September 2019 eine weitere Senioreneinrichtung eröffnet. Weder der Betreiber, die Stiftung Berufliche Bildung, noch das damit verbandelte Bezirksamt Hamburg-Mitte, noch die Vermieterin, die Baugenossenschaft freier Gewerkschafter (BGFG), hatten

auch nur einen erkennbaren Handschlag dafür unternommen, zu schauen, ob so etwas nötig und am geeigneten Ort angesiedelt ist. Mensch lese dazu den „Lachenden Drachen“ vom August 2019 (Mensch lese dazu den *Lachenden Drachen* vom August 2019, im Netz unter www.ev-stgeorg.de). Nun ist es mit der Einrichtung also nach gut zwei Jahren vorbei. Rund 150.000 Euro sind dafür verbraten worden. Was der Rechnungshof hoffentlich noch mal kritisch anmerken wird. Wir empfinden für die beiden ehemaligen Mitarbeiterinnen Sympathie und Solidarität, die von ihrem „Arbeitgeber“ (der ging auf keine Sitzung, um mal Rede und Antwort zu stehen) und dem Bezirksamt in nichts eingeweiht und völlig alleine gelassen wurden. *mj*

Dr. Robert Wohlers & Co. Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

Anzeigen



FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-läufer.de

DAS VEGANE & VEGETARISCHE CAFÉ IN HAMBURG, ST. GEORG

seit über 33 Jahren

Mo. - Fr. 12 - 18 Uhr, Dienstag Ruhetag
Sa. So. und Feiertage 10 - 18 Uhr

Koppel 66 / Lange Reihe 75 // 20099 Hamburg
+49 40 249235 // www.cafekoppel.de //
DE-0K0-039

-Impressum: Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de | **V.i.S.d.P.:** Michael Joho c/o Einwohnerverein St. Georg e.V. | **Redaktion:** Michael Joho *mj*, Imke Behr *ib*, Ulrich Gehner *ug*, Gabriele Koppel *gk*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Anna Mittelst *am*, Michael Schulzebeer *ms*, Mathias Thurm *mth* | **Anzeigen:** Imke Behr, i-behr@t-online.de | **Veranstaltungen:** M.Joho, 280 37 31 | **Gestaltung & Produktion:** Anna Mittelst, Michael Schulzebeer | **Druck:** Scharlau GmbH, Hamburg | **Verteilung:** Karl-Heinz Thier, 280 19 97 | **Auflage:** 2.200 Exemplare | **Bankverbindung:** Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 BIC: HASPDEHHXXX | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben

Der Einwohnerverein
im Internet
www.ev-stgeorg.de

Der lachende Drache
dort auch in Farbe

